

Showdown im Borussia-Park

Befürworter und Gegner des **Flughafenausbaus** stehen sich heute und in den kommenden Tagen beim wichtigen Erörterungstermin für die Entscheidung über eine **Genehmigung** im Borussen-Stadion gegenüber.

VON STEPHAN BECKERS

Es ist ruhig geworden am Mönchengladbacher Flughafen, sehr ruhig. Seit dem Abflug von Air Berlin vor anderthalb Jahren kam der Airport nicht wieder auf die Beine. Nur noch eine Fluglinie, Globus Air, startet in Neuwerk – und das auch nur im Sommer. Ansonsten gibt es höchstens ab und an mal einen Usedom-Tag, neben dem benachbarten Stettin/Polen die einzige aktuelle Destination.

Vier bis fünf Millionen Euro Verlust

Schuld an der Misere, darin sind sich zumindest die Befürworter eines Ausbaus des Flughafens einig, ist die mit 1200 Metern zu kurze Start- und Landebahn. Nur wenige Jets können darauf abheben, und noch weniger Gesellschaften verfügen über solches Fluggerät. Exakt 2320 Meter sollen es künftig richten und den Airport durch die Ansiedlung zahlreicher Airlines langfristig aus den roten Zahlen holen. Aktuell schlägt der Verlust, den bis 2010 der Hauptgesellschafter, der Flughafen Düsseldorf, tragen muss, mit jährlich vier bis fünf Millionen Euro zu Buche.

Für den insgesamt rund 60 Millionen Euro teuren Ausbau machen sich bis auf die Grünen alle Parteien in Mönchengladbach stark. Unterstützt wird das Vorhaben zudem unter anderem von der IHK, einem vornehmlich aus Wirtschaftstreibenden bestehenden Förderverein, und auch in der Gladbacher Bevölkerung genießt der Niers-Airport große Sympathien. Immer wieder



Air Berlin musste eigens **Flugzeuge**, das Bild zeigt eine BAe 146, **leasen**, um auf der 1200-Meter-Bahn am Mönchengladbacher Flughafen starten und landen zu können.

RP-FOTO: DETLEF ILGNER (ARCHIV)

betonte Hauptargumente: Der Flughafen belebt die Wirtschaft und schafft zahlreiche Arbeitsplätze.

Von Mönchengladbach ans Mittelmeer – für die Ausbaueegner ist diese Vision dagegen blanke Utopie. Für die Gladbacher Bündnisgrünen gibt es bereits heute schon zu viele Regionalflughäfen. Fast alle machen Verlust. „Das ist pure Verschwendung von Steuergeldern“, sagt Peter Walter, grüner Bezirksvertreter in Neuwerk.

Fluglärm ist das Hauptargument der umliegenden Gemeinden. Korschenbroich, Willich, Kreis Viersen und Kreis Neuss eint die Ausbauegnerschaft. Zu den Airportgegnern zählen zudem die Naturschutzverbände sowie der Verein „Airpeace“.

Befürworter und Ausbaueegner stehen sich heute und in den kom-

INFO

Erörterungstermin

(stb) Der **Zweck** des Erörterungstermins besteht nach Angaben der Düsseldorfer Bezirksregierung insbesondere darin, die zu dem beantragten Ausbau und seinen Umwelt- und sonstigen **Auswirkungen** erhobenen Einwendungen mit den Einwendern, den Betroffenen und der Antragstellerin, die Gladbacher Flughafengesellschaft, zu erörtern. All denjenigen, die **Einwendungen** erhoben haben, soll die Gelegenheit gegeben werden, diese zu erläutern. Die Flughafengesellschaft und ihre Gutachter müssen zu den schriftlich eingereichten und mündlich erläuterten Einwendungen Stellung nehmen.

menden Tagen beim Erörterungstermin im Rahmen des nötigen Planfeststellungsverfahrens für die Bahnverlängerung gegenüber. 21 933 Einwendungen und Anregungen von mehr als 17 000 Betroffenen, diese Zahlen nennt die für das Verfahren zuständige Düsseldorfer Bezirksregierung, machen das Ganze zu einer Großveranstaltung.

Deshalb fiel die Wahl für den Termin auf das Borussia-Stadion. Dort, genauer in der Business-Lounge, wird heute ab 10 Uhr unter anderem über die Gutachten zu Wirtschaftlichkeit des Vorhabens, Flugsicherheit, Lärm und Umweltauswirkungen diskutiert. „Das Ergebnis des gesamten Anhörungsverfahrens wird bei der Erarbeitung der abschließenden Entscheidung berücksichtigt“, teilt die Bezirksvertretung weiter mit.